



#### Frauenrechtlerinnen.

Roman bon Margarete Grafin b. Banan.

(Fortfetzung.)

Mabels Borftellung brudte Ines bie ihr fchlaff bingebaltene nd der jungen Englanderin nur fluchtig. Mabel schien ihr int inftinktiv die Abneigung zurückzugeben. Die hellen Augen harten weißblonden Wimpern musterten Ineb' elegante Erin bem ichwargen, langichleppenden Rreppfleid vom Ropf

mir leid, Dir Unbequemlichkeiten ju verurfachen, Tante, gfeif. "Hatte ich geabnt, daß mein Kommen nicht paßt —" a macht nichts. Einige Zeit bleibe ich noch hier," meinte ne leichthin. "Lange wird bein Brautigam dich gewiß nicht wollen."

motete. Sie hatte von Parchow aus nur ihr Rommen nach aber nicht bie Muftofung ihrer Berlobung erwähnt. Das nur an Muriel. Der Tante wollte sie lieber mundlich alles "Bareft du nie nach Deutschland gegangen, hatte ich dich in London ausführen und passent verheiraten können. Dann konnte ich auch beine Zufunft nach Wunsch gestalten. Aber jest bei den verzwickten

unbestimmten nfic auffteigen. was unbehag= e unterbrach ber Diener, Der melbete. diener bedienten

Much im' Speise= annte das Feuer mit behaglichem Der Tisch fun= Gilber und Rris age und gelbe emen, mit rotem vermischt, full= dialen.

Clarke fah ihre fragend von der Irgend etwas Blichen Rudfehr and fonnte nicht ind fam ihr ver= r. Sie hatte Ines babt, folange fie daftigung bot, dung zu leiten, beforgen und fo st bingegen nahm onas die Stelle vollständig ein. geDame wollte

Musik ausbilden. Ein Plan, bei dem ihre völlige Talent: Kind im Hause bei Mrs. Clarke gewesen, so daß die Bitte beinahe ie nicht im geringsten störte. Auch Mrs. Clarke interessierte überschiffig erschien.
Twöium so lebhaft, daß sie vollkommen davon ausgefüllt "Dh, mit Miß Graham mechte ich nicht zusammentressen!" siel m Binter wollten sie in Rom verbringen. Daran wurde sich Mabel ein. in London schließen. Da Mabel sehr reich war, konnte Ines sat wer sein, sie bald glanzend zu verloben. Diese Hoffnungen Du hattest Muriel doch so lieb?"

wer sein, sie bald glanzend zu verloben. Diese Hoffnungen Du hattest Muriel doch so lieb?"

Wrs. Clarke zählte eifrig die Sticke an ihrer Stickerei. Erst als einst geliebte Ines und deren Zukunftsaussichten vollständig Elarkes Gedanken verdrängt.

Das junge Madchen berichtete fury von der Aufhebung ihrer Ber-

lobung, mit der Mrs. Clarke ivenig einverstanden zu sein schien.
"Mir scheint, du hast sehr voreilig gehandelt," tadelte sie. "Erst diese rasche Berlobung und nun diese plösliche Lösung. Hast du etwas Ungünstiges über deinen früheren Bräutigam gehört?"
"Nicht das geringste. Im Gegenteil. Jeder, der Leo kennt, schätzihn," rief Ines lebkast. Sie sprach aber dann mit gedämpster Stimme weiter, weil sie bemerkte, daß Mabel im leisesten Piano spielte und wahrlcheinlich dabei mit gespisten Obren lauschte. "Ich die sehr wahrscheinlich dabei mit gespitzten Ohren lauschte. "Ich bin Leo sehr gut, Tante Mary, wirklich sehr – und er liebt mich auch."
"Nun, dann muß ich gestehen, da befinde ich mich völlig im Dunkeln,

liebes Rind," entgegnete Mrs. Clarke argerlich. "Wenn er bich liebt und bu ihn, weshalb beiratet ihr benn nicht?"

"Beil Leo verlangt, daß ich mit ihm in Deutschland leben foll."
"Benn man sich mit einem deutschen Offizier verlobt, muß man auch bie Folgen tragen."

"Früher iprachft du anders, Tante Mary!"
"Warest du nie nach Deutschland gegangen, batte ich bich in London ausführen und passend verheiraten können. Dann konnte ich auch

Geld: und Rechteverhalt: niffen von Rotenwalbe-

"Da fandest du es also besser, ich ware bort ge= blieben?"

Dre. Clarfe fagte weber ja noch nein. 3hr migbil= ligendes Schweigen vers droß und frankte Ines. Gern batte fie ber Tante noch alles ausführlicher erflart, aber Mabel flappte ben Dedel bes Flugels geräuschvoll zu und setzte fich zwischen bie beiben.

"Tante Mary, fiehft du Muriel oft?" fragte Ines gefpannt.

Mrs. Clarte jog bie Lippen zusammen. "Muriel ift mit Gefcaften, Ber= fammlungen und Bor= tragen fo überbauft, baß ich fie faum noche febe, entgegnete fie mit abficht=

licher Zurückhaltung. "Morgen möchte ich zu ihr. Darf ich Muriel jum Effen mit herbringen, Zante?"

In

in ber nit er.

irb legg ren

Muriel war früher wie

Ines fab fich gang verwirrt um. "Tante Mary, was foll bas beißen?

Ines ihre Frage mit schmerzlicher Ungeduld wiederholte, sah sie auf. ab sie beim Kassee wieder um den runden Mitteltisch der Halle "Muriel geht jest Wege, die ich nicht billigen kann. Ihr Eifer, für das wabel auf dem schräge ins Zimmer hineinstebenden Flügel Wahlrecht der Frauen zu wirken, treibt sie über alles Maß und Ziel wir begann, fragte Mrs. Clarke eingehender nach Ines' Planen. binaus. Sie bringt alle ihre Verwandten und Freunde dadurch in die



Eines ber Lager reifer rumanischer Maisfolben in Braila, von benen eine große Menge in die Sande der Eroberer fiel (G. 99).

Phot. M. F. n. F.

| Regierungsprioenten vom 40. Diftiduct 1013 in 40" 1

# 6—8 jüngere Hilfsarbeiter

fie to Abo

daustin mboner der alle Camtte glodasi nis an de traus

98

3)



Bürgermeifteramt Sundftall. | ju verlaufen. Frau 2. Buid, Erbiegaffe 17. | Bochenblatt Rr. 22.

bicfe Kampfebart nur bie Buffande noch unerträglicher macht, w verbeffern. Cowie fie bas tut, fteht eurem Berfehr nichts

Clarte beuchelte ein Gabnen und rollte ibre Stiderei gufammen. mube fein, Ines? Wir wollen gu Bett geben.

Sinausgeben fab Ines, wie Mabel ihren Geffel dicht an ben glarfe beranrudte. Ines' Alugen brannten von all ben gurudm Tranen, als fie in bem bligenden Meffinggeftell ibres Bettes of blaufeibenen Daunendede lag.

bie Tante nicht zu reigen, folug Ines Muriel ein Wieberfeben gemeinsamen Spaziergang burch ben Sphepart vor. Aber entwortete, fie konne unmöglich bie Beit baju erübrigen. Ince s ibr fommen.

Tage vergingen einformig und eindruckslos wie fallende Regenbie von der Erde aufgesaugt werden, ohne eine Spur zu hinterschrer tiefen Trauer wegen konnte Ines weder Theater noch befuchen. Im Saufe ber Tante fam fie fich täglich überfluffiger let brehte fich um Mabel, um Mabels Studien, Bergnügungen

ig emp= murbe,

ie täglich

Aber in

fie auf die

die Ein= # Roten=

ther nur oren. Die ten Be=

en ver= nes mic.

Deilwig

coon Leo,

nach wie

tenivalbe timafte. en waren

6 Speil=

mefe kurg, inhalt:

de konnte

beinlich

infung bes

snicht ver=

ustimmte

oner Me=

r alles in mttucher

otaf man

aufzuneh= aeGefühl, ae Gegen= ar ftorend

Ines war ju folg, ben Rampf um die erfaltete Liebe ber einem jungen Mabden, bas vor einer flappernben Schreibmafchine

Erkundungsabteilung der 13. Rompanie der deutschsoftafrikanischen Schuttruppe bei einer Aufklarungsfahrt in der Gegend von Mahenge. Phot. Leipziger Preffe-Biro.

mauria

Clarfe und Mabel burchhetten in der Stadt Galerien und A Ines' Begleitung wurde nicht gewünscht. "Drei ist eine so mehne Zahl zum Zusammengehen!" meinte Mabel liebens-g mbem sie ihre langen Handschuhe überstreifte.

par auch burchaus nicht meine Abficht, mich anguschließen, nes falt.

ich dir etwas besorgen, Ines?" fragte Mrs. Clarke in versöhns

ichüttelte den Kopf. "Ich gehe selbst nachher fort."
entschluß war gefaßt. Sie wurde beute troß Tante Marys mach Muriel aufsuchen. Sie zog ihr einfachstes Kleid an und einen Wagen holen. Der Kutscher staunte nicht wenig, als er wie börte: Shadwell, Fleetstraße 47.
tlangerer Fahrt erst erreichte Ines Shadwell, eines der schlimms mwoiertel Londons. Urmselige Straßen mit niedrigen Hausern

uch allen Richtungen freuz und quer durcheinander und stiegen jum Fluß hinab. Aus zahllosen Schnapskellern hörte man met Musik. Bor einem Hause gab's einen Aussauf. Zwei besüstenen schlugen aufeinander los. Kinder heulten dazwischen. wandte schaudernd das Gesicht ab. Am liebsten hätte sie dem befohlen, wieder umzukehren. Aber sie schämte sich.

Die Gaffen wurden immer enger und ichmutiger. Die Sofe waren mit Lappen und troefnender Baide bebangt. Alles wimmelte von barfugigen, zerlumpten Rindern. hier und bort fab man große Mullbaufen. Weiber fagen babei und mublten in ihnen berum. Gine gang alte Frau bielt eine furze Pfeife im Munde. Gie brebte fich um und fab in ben Bagen, ber nur im Schritt fahren fonnte, binein. Ein vertiertes, beunruhigendes Geficht.

Endlich wurde die gleetstraße erreicht, die etwas breiter, aber genau fo fcmutig wie die übrigen Gaffen ausfab. Bor einem baufalligen Saus bielt ber Bagen. Ines bezahlte ben Ruticher. Mubiam ihr Grauen unterbruckend, ftieg fie uber Saufen armseliger Kinder, bie fich im Eingang balgten, binweg, die madeligen Treppen binauf. hinter ben dunnen Turen, die auf den dunften Korridor mundeten, borte man bas Mappern von Mafdinen, Poden, Sammern, Reifen und Beinen. Da nirgends ein Turschild angebracht war, so flopfte Ines aufs Geratewohl an einer Tur des zweiten Stocks und druckte fie dann leise auf.

Dumpfe Luft schlug ihr entgegen. In dem durch trube, rotliche Gasslammen notdurftig erhellten kablen Raum saßen mehrere Frauen tief über ihre Arbeit gebuckt, möglichst nabe and Licht geruckt, und nabten. Muriel, in der Tracht einer Rrantenschwefter, in furgem grauem Rock, Schurze und weißer Saube, ging im Bimmer bin und ber und biftierte

fag. Bei Ines' Eintreten ftodte sie in ihrer Rede. Ein Leuchten ging über ihr Geficht.

"Du?" rief fie und ftredte Ines, die zögernd an der Tur steben blieb, die Urme ents gegen. "Kommst du zu uns, um bei uns zu bleis ben als eine ber Unferen?"

Ines fab von Muriels schönen, belebten Zügen fortauf die zusams mengefrümmten Gestalten, beren blaffe Gesichter einen stumpfen ober verbitterten Ausbrud trugen. Die Luft in bem Raum benahm ifr fast ben Atem.

Eine Setunte fcwantte fie. "Sa, Muriel, ich fomme gu bir !" fagte fie bann und trat nas her. "In Deutsche land habe ich meine Bermand: ten aufgegeben,

an Licht brennen mußte, so unsäglich mutlos und nieder: und in England geben fie mich auf und wollen nicht mehr viel von mir wiffen.

"Bas tut bas? Wir find alle Schweftern - nicht wabr, Lucy, Man, Jane und du, kleine Rate? - Das ift also unfere Ines, die mit uns leben und uns belfen will."

Unwillfürlich bebte Incs gurud.

(Fortfetung folgt.)

in

tb

rt

ıat 780

113

mb

bet

nit er, BIL ird nen ren



## Zu unseren Bildern.

Eines der Lager reiser rumänischer Maistolben in Braila, von denen eine große Menge in die hände der Eroberer siel. — Bei dem raschen Siegeszug durch Rumänien siel den Truppen der verbündeten Deutschen, Osterreicher und Ungarn, Bulgaren und Türken manche wertvolle Beute in die Hände. Die Rumänen und die Russen, vor allem aber die Engländer, batten ja möglichst viel zu vernichten gesucht, hatten angezündet, wo sie noch konnten, die Petroleumforderanlagen zerstört, Beizenvorräte, wie sich nachber zeigte, mit Petroleum begossen und so weiter. Aber allzwiel zeit zum Bertwieren hatte Mockensen ihnen bei seinem ungesschelktionen Roedensen wiese geigte, im Petroleum begoffen ind is weiter. Aber altzwiel zeit zum Sertiden hatte Madensen ihnen bei seinem unaufhaltsamen Bordringen nicht gelassen; es blieben noch genug Vorrate unversehrt, und manche Beschädigungen erwiesen sich als nicht so schlimm, wie man anfangs meinte. So war zum Beispiel der mit Petroleum begossen Beizen zwar für die Ernährung un-mittelbar nicht mehr zu verwenden, dagegen als Saatkorn durchaus brauchbar,

ja fogar eber beffer als ichlechter geworben, benn Saatforn wird obnebin

#### 100

abnlichen demifden Ginwirfungen unterworfen. Bas ben Giegern neben Petroleum und Beigen auch in ansehnlichen Mengen in Die Bande fiel, war reifer Mais. Der Mais bedarf jum Gebeiben erheblicher Connenwarme, fein Gebiet ift bas gleiche wie bas bes Beins. Doch gedeiht er auch noch in Gegenden mit furgen, aber fehr beifen Commern. In Rumanien ftand ber Wais unter den Feldfrückten an erster Stelle; von allen in Betracht kommenden Ländern wurde im Berhältnis zur Gesamtsläche in Rumanien am meisten Mais angedaut. Doch übte der Weltmarktpreis jeweils einen Einfluß auf die Bebauung aus, ähnlich wie dies in den Bereinigten Staaten von Nords amerika bisher der Fall war. Wenn auch in Rumanien selbst viel Mais vers braucht wurde — er dilde ein Hauptnahrungsmittel des rumanischen Bauern wie seiner Tiere —, so wurden doch noch erhebliche Mengen ausgeführt, und zwar stand England unter den Bezugsländern an erster Stelle. Bor dem Kriege war sa der Mais in den nordlichen Ländern Europas vor allem als Auttermittel ges

als Futtermittel geichabt, erft im Rriege wurden jum Beifpiel Maisgrieß, Mais-mehl und fo weiter auch mehr fur bie menfchliche Ernah: rung berangezogen. Die Gublander vers ftanden ichon lange, auf die verschiedenfte Beife schmackhafte Gerichte aus Mais gu bereiten.

Deutides Caud= boot im Kampf mit einer U=Bootfalle. Um 22. Februar 1917 begegnete ein U = Boot deutsches vor dem Briftol: fanal, im Sperrs gebiet alfo, einem mittelgroßen, beuts lich als Tanfbamps fer gekennzeichneten Schiffe. Es wurde von dem U-Boot burch Granatichuffe jum Stoppen vers anlagt; eilig flet: terte die Mannichaft in die Boote und ruberte bavon. Das U=Boot naherte fich

unter Baffer und tauchte 500 Meter vor dem Tankbampfer, auf beffen Deck weder Kanonen noch Menschen zu seben waren, auf. Sofort trafen Granatenschusse aus vier verborgenen Gelchüßen des Dampfers das U-Boot, und die Mannichaft ber inzwischen zuruckges tehrten Schiffsboote warf Bafferbomben. Das U-Boot tauchte ichnell, mußte aber der erhaltenen Beschädigungen wegen in 2500 Meter Entfernung wieder auftauchen. Sosort begann ein Gefecht zwischen beiden Schissen; der Kannonensdonner lockte einen englischen Zerfidrer berbei, der das Feuer des U-Bootes auf sich zog. So konnte der Tankdampfer sliehen und dem wohlverdienten Schicksal entgeben. Das U-Boot brachte dem Zerfidrer einige Treffer bei und vermochte sich dann seiner zu entledigen. In der Nacht wurden die Schäden, die es selber erlitten, notdurftig ausgebessert und der Gewandtheit der Besahung gelang es, das Fahrzeug glücklich in den Heimathasen zu bringen.

Mannigfaltiges.

Bild und Liebe. — Auf einer Kunftausstellung bes Jahres 1854 bing ein kleines Bild. Ein Paar blaue Augen voll schelmischen Lachens, ein Grubchen, das, mabrend man es betrachtete, ju kommen und geben ichien, ein fleiner, rofiger Dund und ein gierliches Ropfchen, von gol-benen Loden umrabmt. Auf Diesem Gesicht hafteren Die Blide von Ebward Forteseue, einem Sprogling ber reichen und vornehmen Jawille dieses Namens. Das Bild war von einem jungen unbekannten Künstler und hieß: "Frühling". Edward Fortescue verlor sein Herschungen Gernahm sich vor, um jeden Preis das Urbild aufzusinden, und nach wochenlangem Suchen traf er endlich den Künstler in einem weltfernen Dorfe in Bales. Bon ihm erfuhr er, daß seine Schwester ihm als Mobell zum "Frühling" gesessen hatte. Bor wenigen Bochen, nachdem er den letzen Dinselstrick an seinem Werke getan hatte, war sie ploßlich am Bergichlage geftorben.

Fortescue war untrofflich. Jahrelang suchte er sich burch große Reisen zu zerstreuen, aber die Erinnerung an das holde Gesichtchen vertieß ihn nicht. Nach seiner Ruckebr widmete er sich der Politik und lebte viel in Gesellschaft. Un einem Dezembermorgen des Jahres 1866 fand man ibn in feinem Bette tot. In feiner Sand bielt er ein Miniatur-

bild des "Frubling". — Ein indischer Radicha ging durch die große Runftausstellung von 1856, als seine Aufmerksamkeit durch ein Gemalde "Perseus und Ansbromeda" gefesselt wurde. "Ber ift das Original dieses schönen jungen Beibes?" fragte er seinen Begleiter, indem er auf Andromeda beutete.

"Ich weiß es nicht, Sobeit," lautete die Antwort. "Big

Die Abresse bes Malers war leicht zu erfragen, und wie fuhr ber Rabicha zu ibm. "Sagen Sie mir, wer Ihre Antund ich zahle Ihnen funtbundert Pfund fur bas Bild, fa

wiefen bieten :

frung in

ferntel

barüber

meber boben g

mit fei Gelbe

paifde

taufen

fell ung

Bill

cines m

Straliers

nenie

ftanb a

chen, ben Der Do

bem &

großen

unterber blaue M

füchtig 6 ten.

Diefes Be fonnte be

lier ei

ruf bes &

mer &

piprod

s gar

eine B

Eigenartige Zurücknahme. Kontor Sie haben mich einen Schafskopf genannt — nehmen Sie den zurück? - Wenn Sie's wunschen, gern - bleiben tun Sie doch einer.

nicht un benn er fab bas genaue Ebenbild bes jungen Dabdens verf vor Jahren geliebt und verloren hatte. Durch den Maler ein Abresse fleines Modells. In einer kleinen Dachkammer sant junge Madchen, und aus ihrem Munde hörte er die Bestätigun was er geahnt batte. Sie war wirklich die Tochter seiner Liebe. Jene hatte sich unglüdlich verheiratet, war gestorben ihr Kind vollkommen mittellos zurückgelassen. Durch Modellich die fich das junge Mädchen seinen dürftigen Lebensuntreb alle nach einigen Wongton ber Aufrolier in seine neue die

Alls nach einigen Monaten ber Auftralier in feine neue Dein febrte, begleitete ibn bas icone Mobell als feine Frau.

#### Buchftabenrätfel.

Jüngling, wilft du finnig, gart Die du liebst um Liebe fragen, Laß mit I nich auf die Art, Taß das Schweigen wird gewahrt, Ihr versiehten Liebes sagen.

Trifft bu fie jum Stellbeit Bo im Binbe Blatter mi Schütze vor ju bellem Coi 3d mit a euch, wenn aleit 3hr wollt bergensgrüße m

Auflöfung folgt in Rr. 26.



Bu vorstebenden gwölf Streichhöladen find noch vier hingugufügen, entstedt, das ichon viel firger und Unbeil angerichtet hat. Auflöfung folgt in Rr. 26.

Auflosungen von Dr. 24: bes Biberfprudratfele: Der Brogeft; bes Comounme: bei

Alle Rechte vorbehalten.

Redigiert unter Berantwortlichfeit von Otto Eröner in Stuttgart, gint berausgegeben von der Union Deutsche Berlagsgesellichaft in Stutie



# udmanns Wochenblatt.

Allgemeine Beitung für Landwirtschaft und Gartenbau.

Gratisbeilage jum Ufinger Greisblatt.

1917

Beder Raddena aus bem Inhalt biejes Binstes wirb gerichtlich berfolgt. (Gefes bem 18. Bunt 1802.)

immentaler Kind.

wire

mnd

in Den

er amai mer mud

er Fled. en; ba

usie Ein-

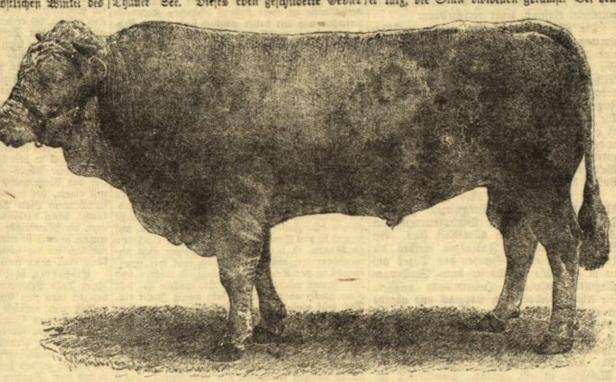
s Lenion

mit te Den

ati du

in gesüchtet ; elbweißer

Gebirgsbach, der Simme, welche sich in den durch seine anischende Lage ausgezeichneten gesehrt ift auch eine zu durch seine entsückende Lage ausgezeichneten gesehrt, durchsteut wird. Die Ichinen seinen ausgeseichneten und der geschiedene und der großen dom Räpligletscher kommenden Simme entsteht aus zwei Duellen, der kleinen und der großen dom Räpligletscher kommenden Simme. Beide vereinigen sich in dem Handtorte des oberen Simmentales, Zweisimmen. Bon hier sührt der Beg über Reichendach, Boltigen, gelben sind viersach von einem Kranze wirden wird durch eine Linie klieden Wirden und das Fledwich werden des oberen Simmentales, Zweisimmen. Bon hier sührt der Beg über Reichendach, Boltigen, gelber Hagen sind viersach von einem Kranze gelber Hagen sind viersach von einem Kranze gelber Hagen gerade Kopf ist groß in denen sieht des Ichiner See. Dieses eben geschilderte Gediet er kung der kienen siehen geramst. Der hoch getragene gerade Kopf ist groß in denen kleise den Siere siehen der kung der der in der ihre aber dehen auch eine zu den deine zu der er ihre der ihre aber dehen abgegerenzt. Der Kopf ist entweder ganz weiß aber er ihre der er siehen dehen abgegerenzt. Der Kopf ist entweder ganz weiß aber er ihre der er ihre dehen abgegerenzt. Der Kopf ist entweder ganz weiß aber er ihre dehen. Die Angen sind viersach von einem Kranze gelber Hagen sind viersach der er ihre dehen dehen dehen der er ihre dehen dehen der er ihre dehen dehen dehen der er ihre dehen deh



bas von einem fleinen Rinbes.

miliche Freiburger Fledvich ist m Farbe. Es hat eine gewiffe nem fchwarzburiten Rieberungs.

gelbbunte Schweiger Bief mit jeinen Rebentalern bilbet bie eigentliche Ruben ift er langer, Die Stien platt. Die Simmentaler zu bezeichnen. Heimat bes wegen seiner vorzüglichen Eigen- Stirnkante ist gewölbt, in ber Mitte leicht ein-mal ist ein herrliches Alpental schaften weit und breit geschäpten Simmentaler gebogen. Die horner find gelblich weiß, bei

gebber und ichwerer. Die weißen Fleden; am beliebtesten ist eine falbe langen, vielsach in Form eines Buchels jedoch die Schwarzigkeden ober salbrote Farbe. Ein zu helles Gelb, vorragenden gelbroten Haaren bekleibet. der falbrote Farbe. Ein zu heiter geben berichte Garbe. Ein zu heiter Gelb. beiten gelben gelben Harten bes Hagen find groß, lebhaft, von hellen Harten bei finder der Flecknicht. Bweite Auflage. Breite Auflage. Breite Auflage. Tieren kaum von dem Weiß unters Ift es jedoch von gelbroten Hannahmt, Ann. des Bert. Ann. des Bert.

gebogen. Die hörner find gelblich weiß, bei ben Kliben fein, jeilich gestellt und wenig nach schaften weit und breit geschäpten Summentaler gen Kühen sein, seitlich gestellt und wenig nach Mindes. In annähernd gleicher Güte trifft den Kühen sein, seitlich gestellt und wenig nach war dasselbe sedoch auch in der weiteren Umgebung des Thuner Sees an.

Die Farbe des Simmentaler Rindes ist vorn und aufwärts gedogen; bei den Stieren sind sie kurz und die, wagerecht stehend. Die Ohren sind breit, seicht beweglich, von gelbroter rotgeld mit unregelmäßigen, verschieden großen Farbe, selten weiß; die Ohrmuschel ist mit langen, viessach in Form eines Bischels hervellen Staden: am besiedteiten ist eine falbe

gang

und die Rt. 142

prat.

etär.

und štab=, bom

geiger

rmit zur demerten, Strafge. Ru wiber. ften nach erftellung 16. April Bumiber \$ 5\*\*) bebungen

> ohr ober art mird

n Gegen. gerftort, r ein anbogefdäft

gnahmten leglich zu

mennngen

mf Grund nict in ntlid unnacht, wird aten ober nd Mart bie perem Staat mirb " bedriebenen u führen

uf Grund nicht in chtige ober wird mit lart ober, ris bis zu

beftraft, mer fahrlaffig die vorgeidriebenen Lagerbücher einzurichten oder ju führen unterläßt.

Der Königliche Lanbrat. p. Bejolb.

Bird ben herrn Burgermeiftern gur Renntmisnohme mitgeteilt. Die Berfügung bes Bexm Regierungsprfidenten vom 25. Dezember 1914 ift ab-

# Wir fuchen weitere 6-8 jungere Bilfsarbeiter

fremden Freiburger Schwarzscheden, Brannvieh) Blute hin. Gepaart sind derartige Flede
dann meistens mit dunklen oder schwarzen Haaren in den Ohren, um das Flohmant, um
die Augen und in der Schwanzquaste. Der Rehlgang ist breit, der Hals bei den Kühen sein, von mitlerer Länge, bei den Kieren kurz und mächtig entwickelt, mit starker Wamme. Widerrist dei den Stieren sehr sleischig, oft gespalten. Schulter stark, fleischig, vielsach etwas siell gestellt, wodurch die Borhand im Bergleich unt langen Mittelhand auffallend Bergleich gur langen Mittelhand auffallend furz ericheint. Bruftorb gewöllt, Bruft tief und breit. Bei manchen Tieren find die vorderen Rippenbogen meniger ftart gewolbt als bie finteren, woburch hinter ber Schulter eine Einschnurung entsteht. Ruden gerade, tang, frästig und breit. Rierenpartie gut gefüllt. Lende und Kreuz breit und wagerecht. Schwanz breit und bid, hoch angesett. Seine Ansahstelle überragt die gerade Rüdenlinie vielsach ein wenig. Die Schwanzquaste ist mit langen, gelbroten ober weißlichen Saaren befest. Die Borberfuße find turg, febr fraftig, vielfach, entweber beibe ober nur einer, nach augen gerichtet. Borberfnie breit. Die Musteln ber hinterbade sind träftig entwidelt; Sprunggelent breit; der Wintel weit geöffnet; er darf jedoch nicht völlig ver-verschwinden. Die Klauen sind von wachsgelber Farbe, nach außen gerichtet. Das gut gebildete Euter ift ziemlich groß bis groß, von heller Farbe mit feinen Saaren bejest, die mittellangen Striche fleischfarben, öfters mit gelbroten Bleden berfeben. Die Rorperhant ift mittelfein, elaftifch, leicht verfchiebbar.

Die Simmentaler haben runde, gefällige Formen, eine gefunde, fraftige Konftitution, eine gute Berbauung und eine rege Fregluft. Sie berlangen aber auch ein gutes, besonbers talthaltiges Gutter. Die Maftfähigfeit ift hertalthaltiges Futter. Die Mastfähigkeit ist her-vorragend. Sie sind serner ausdauernd im Zuge bei leichtem und geräumigem Gange. Die Kühe sind recht mildergiebig, die Milch ist gehaltvoll. Da die Behandlung der Tiere in der Schweiz eine gute ist, so sind sie meistens gutmütig, selbst die Bullen, die frei auf der Weide umspergehen. Kur selten werden ältere Bullen die Stallstütterung bösartig.

Bullen bei Stallfutterung ovbaring.
Im Sommer wird alles Bieh auf den Alpen, d. h. auf den Bergwiesen, geweidet. Der Abergang von der Bintersütterung zur Sommersutterung findet allmählich statt. Bei Beginn ber besieren Jahreszeit werben die Tiere zunächst einige Stunden bes Tages auf die in der Rahe der Dörfer bezw. Stallungen gelegenen Talwiesen (heimweiden) gelassen. Sie erhalten jedoch noch morgens und abends etwas hen. Der Anfang des Alpweideganges und jein Ende richten fich nach der Bitterung; im allgemeinen tann man im Simmentale Die Allpweibezeit von Enbe (22.) Mai bis Enbe (20.) Oftober annehmen. Der Tag ber "Mpfahrt" ift ein Festag. Conntaglich gesichmudt gieht ber Genn an ber Spige seiner

Berbe hinauf auf die MIp, feine Sommerheimat. Die meiften ber Alpweiden werben in brei Die meisten der Alpweiden werden in drei Abteilungen geteilt, in untere, mittlere und obere Läger oder Stäffel, welche nach und nach deweidet werden. Um den 11. oder 12. Juni etwa gehen die Tiere auf die Mittelalpen, bleiben dort bis zum 4. Juli, um dann die Hochalpen zu besteigen. Im Monat August haben die Herren den langfam, when sie erreicht; sie lehren dann langfam, indem sie noch auf den Mittel- und Boralpen Halt machen, in die Täler zuruck. Das Jungvieh und das galte Bieh (hoch-

reip, treien derartig gefärbte kleine Fieden auf; trächtige, troden siehende Kuse) besteigt die mit brennenden Schweselsaben bis an die Grenze der legt man die sauberen, nicht nicht mit dunklen ober hocksten Beibepläte bis an die Grenze der legt man die sauberen, nicht nicht mit dunklen ober noch darüber gelegenen Schasberge, während hinein, legt zuerst ein Stief in den tieferen, weniger mit der rechten Sein auf ihre Beibebezirken, den Sennalpen (folde bindet nun Leinen und Blate wird Wisch auf denen Sennhütten stehen und auf Bindsaben, der niehrmals und Alpen, auf denen Sennhütten stehen und auf benen auch gekäst wird), zurückleibt. Die Alpweiden liesern ein zwar kurzes, aber dafür sehr gehaltvolles und gewürziges Futter. Es ist erklärlich, daß der Ausentalt auf den Weiden die Aufzucht sehr begünstigt; er schafft gesundes, leistungsfähiges Bieh.

3m Binter bilbet Das auf ben Talwiefen geerntete Sen baw. der Grummet (Emb) das Sauptfutter. Un Rraftfutter wird im Simmentale nur verhaltnismäßig wenig gereicht.

Die Leitung ber Bucht im Gimmentale be-findet fich in ben Sanden bes "Berbanbes für Simmentaler Alpfledviehzucht und für Simmentaler Alpstedviehzucht und Alpwirtschaft" in Zweisinnnen (Kanton Bern). Außerdem sinden sich im Kanton Bern noch zahlreiche ebenfalls Simmentaler Bieh zichtende Genossenichasten. Sie haben sich zu dem "Berdand Schweizerischer Fledviehzucht. Die Geschästellkrung liegt in den Dänden des Direktors der Landwirtschaftlichen Schule Kitti bei Bollitosen. über die in Deutschland porhandenen Simmentaler Ruchten Deutschland borhandenen Gimmentaler Buchten wird fpater einmal berichtet.

#### Die Grabeere in der Riide.

Bon N. Br.

Unter unfern Gartenfruchten ift bie Erbbeere wohl eine ber beliebtesten und es gibt faum einen hausgarten, wo man nicht wenigkens für ben eigenen Bebarf einige Erdbeerbeete angelegt hat. Gang besonders schätzen wir die töftliche Frucht jest in ber Rriegszeit, wo und die Lebensmittelverhaltniffe gu einer außerft einsachen Rochweise gwingen und wir baber gludlich find, in der Erb-Berben wir auch baber gantisch zu bestißen. Berben wir auch bavon absehen müssen, sie wie früher mit Zuder und Bollmild ober gar Sahne auf den Tisch zu bringen, so schwedt doch gerade bie Erbbeere auch ungegudert fehr gut; auch ver-trägt fie es ohne jeben Rachteil mit Cacharin ober Suthols gesutt ju werben. Gehlt für und ober bie Rinber jest einmal Belag ober Aufftrich jum Brot, so braucht uns bas in ber Erbbeerzeit feine Brot, 10 braucht uns das in der Erdbeerzeit feine Sorge zu machen, denn eine Handvoll von diesen nahrhaftesten aller Früchte läßt auch ein trodenes Stück Brot herrlich schmecken. So ist denn die Erdbeere in jeder Hinsicht gar nicht genug zu schätzen und iede Hausfrau wird wünschen, diese ichdne Frucht auch für den Binter haltbar zu machen, schmecken doch auch Erdbeerfast und Erdensterlagt und Erdserrarungslade in diegenderes auf Mere wie Keiter beermatmelabe so besonders gut. Aber wie steht es um den Zuder? Unser altes Bersahren, auf so und so viel Frucht so und so viel Zuder nehmen gu tonnen, ift bei ber Buderlnappheit nicht an-wendbar; wir muffen unternen, was wir Hausfrauen in der Kriegszeit ja ichon oft musten und was immer wieder glücke. Also machen wir jest ohne Zuder oder eben mit sehr wenig Zuder ein. Das geht auch, und um die Halfbarkeit brauchen wir nicht in Sorge zu sein, wenn wir peinlichste Sauberkeit walten lassen und nicht ungenau und geschieden der ein Angeläuse kein Angeläuse der ein. nachläffig beim Zubereiten berfahren.

Als bestes und angenehmstes Einmachver-fabten gilt wohl bas Sterilifieren. Ber über bie hierzu nötigen Glasbosen mit Gummiring, Dedel und Klammer verfügt, der braucht die verlesenen und entstielten Früchte, die bei trodenem Wetter gepstädt sein sollen und möglicht nicht gewaschen gepflickt sein sollen und moglicht nicht gewalchen werden, nur in die Glasdosen iegen, diese ohne weiteres verschließen und im Basserbad von 80 Grad 30 Minuten zu tochen. Rach dem Erstalten wird der Bügel oder die Klammer entsernt und wenn die Dosen dann tadellos schließen, ist alles gut. Man zucket das Eingemachte später beim Gebranch. Ber nun feinem Sterilisterapparat beiset, der macht dielleicht einen Berauch mit dem Einfochen in Dunk. Dierzu sind fuch mit bem Einkochen in Dunst. Hierzu sind saft barunter. Run reibt man bei seuerfeste kleine Glashäsen mit nach außen um- Springsorm mit Fett ein, streichten Das springsorm mit Fett ein, streichten der Springsorm mit Fett ein, streichten der Springsorm mit Fett ein, streichten Das s fuch mit bem Einkochen in Dunft.

mit ber rechten Seite nach in bindet nun Leinen und Blaje vindet nun Leinen und Blaje alle bindsaden, der niehrmals und ichnüren ift, seit. Bei diesem möglichst zwei Bersonen belien möglichst zwei Bersonen belien genug verschnütte Blase etwei lustdurchlässig. Nun seht man dem ich den ober Tüchern ausgehend die Zwischenräume mit den gießt vorsichtig so viel telle das es bis awei Fuger breit the giegt vorlightig to bet in bağ es bis zwei Finger breit mand steht. Zum Kochen gebis dagen so lange locken, bis ber irm ein Fünftel eingelocht in man hin und wieder etwas locken In die Rochzeit um, läft man Baffer erfalten und bewant buntlen aber nicht muffigen De

buntlen aber nicht muffigen Od
Erdbeerfaft ohne Juder,
gute, reise, an einem trodenen
gute, reise, an einem trodenen
geldankeile in einer Borzellank
bann bringt man in einem en
vorin noch seine sethaltigen
vontben, ein Liter Basser zum
bie Erdbeeren hinzu und läft si
aber nicht lochen. Um nächsten
man die Erdbeerert auf ein, wir
gesehrte Stuftlbeine gebundene
läft den Sast absaufen, den nan
janrem Natron — in zwei Esdisch
man den Sast in saubere und geken
wertortt diese und hebt sie seben vertortt bieje und hebt fie fiebe

Erdbeerfaft mit wenig verlefenen und entstielten Erbi vorgehend beichrieben mit ber Rei vorgehend beschrieben mit der Nelauf ein Sasttuch gegeben und Sast aufgefangen. Auf 500 g. Sast aufgefangen. Auf 500 g. Sast aufgefangen. Und 500 g. Sast echnet man 125 g Zuder. im Eniallesessellen mit ein wenig v. im Eniallesessellen mit ein wenig v. im Eniallesessellen mit der Von Bose v. der von Löste und von da an noch 13 Minuten hierzu sind peinlich jaubere Enia In Flaschen gefüllt, gibt man ein seinstitus auf jede Flasche und seinstitus auf jede Flasche und seinstitus

Erbbeermarmelade mit n. Auf 3 kg Früchte rechnet man 62.
4 g Salizhl. Der Zuder wird m. feuchtet, geläutert und geloch, die Böffel tropft. Dann gibt mon hinzu und focht sie gar jinde Geläuf in den tochenden Auf bas Salignl in ben tochenben 320 In faubere Topfe ober Glasbafe fich bas Eingemachte tabelles.

sich das Eingemachte tadellos, mit einem, der inneren Beite ps iprechendem Blatt Papier, welche taucht, dann verdindet man mit nun die Marmelade später als musen, jo wird sie noch 1½ bis 25 wodurch sie die noch nachstäten Erdbeeren mit Ahabarber Zwei Teile Erdbeeren und ein Idereitet man zum Eintochen vor dereitet man zum Eintochen vor dereitet und entstielt die Erdbem Ahabarber und schneidet ihn is Die mit einem silbernen Vissellanreibseule zerdrücken Erdsmetzellanreibseule zerdrücken Erdmades Ahabarber zu den kochenden sweiden vor der Einmades Ahabarber zu den kochenden sweiden wiegt man das Eingenade Dann wiegt man das Eingemalie 500 g Frucht 1/2 g benzoeinnt man in einem halben Eftöffel volle

auflöft und gut unter das Endaruf füllt man letteres in im Steinguttöpfe, die man mit Einfache Erdbeertorte. Erführt man mit 125 g Zuder mit gibt ein wenig abgertebene Imatikrt man 135 g Veigennrehl mit voll Bachpulver jowie einen Teelspischt dass der Kun wicht man ka

4

\*)



it eingezuderlen und gut abge-beeren belegt und mit einem 6 bid gehaltenen Banillecreme und ohne biesen Ereme schmedt

mit. Die eise. Ein halbes Liter magt man mit einem Pädchen mob löst barin ein Blatt auf. Run verrührt man 30 g n etwas Milon ober Wasser und Magermilch verlochen, um diese gangen Gi abzuziehen und, nach gener genommen wurde, nach Geeisem Waffer aufgelösten Sacharin
dem Sacharin barf die Speise
gen, da sie sonst bittersüß schmeckt. Wartenerbbeeren aurecht ist, welches ebenfalls mit Cadjarin Die Erbbeeren gibt mian unter bes Caftes in eine Glasichuffel erben und erftarren ju laffen.

# leinere Mitteilungen.

dernut der Soweine ift entweder ber burch ichlechte Ernährung entsichen Kraufheiten kann sie farte Safteverlufte hervorgerusen erlich erkennbar macht jich die Blutdwächliche Aussehen ber Tiere, dis landachiche Ausselben der Liere, angelhaften Abpetit, die etwas bestung und durch die weißlich gestunt des Auges. Die Heilung wird und fräftige Rahrung, friiche Luft Geben von <sup>1</sup>/<sub>3</sub> dis 1 g Ferrum pulkichung mit einem Teelössel Koch-

atim großen. Die Biegengucht eignet für ben tleinen Mann, fonbern lägt großeren Magftabe betreiben, und bereits in berichiebenen Orten ben gemacht. Go manche Birtichaft, gemacht. Schafgucht getrieben wurde, last fich einrichten; benn bie Stallungen, jen uho. können auch für die Ziegen und ebenso können sie wie die et werben. Die Mild fann entweber findit von Ralbern und Gerfeln, jur auch jur Kajebereitung gu verwenden. 6 die Lämuner gut bezahlt werben, menn fie bon guten Buchtieren ft mit Sicherheit auf einen guten menn fie ber Biegenzucht gu rechnen.

Her für junge Rantuden. Grünfutter e: junges, gartes Gras, Klee, Lugerne, femer guhireiche Unfräuter, sobann benten Gemüse und beren Libfälle, aushalte vortommen, ift bas gutragamirgemäßefte Gutter für alte und den, besonders in der Sommerzeit. at nicht ratjam, fie ausschließlich mit au ernabren, es fei denn, daß lie in n an mannigsaltigen Pflanzen reichen sien werden, vo sie sich selbst ihr n: denn dann treffen sie schon so die ne et ihnen am zuträglichten ist. Auch kninden sollen schon vor der Ent-eben der Muttermild Frünsuter erber Gewöhnung aber nicht aus-bem sonst treten leicht Durchfall, n. bgl. ein. Dem beugt man am besten bog man außer bem Grunfutter or, dog man auger dem grundliches, trodenes Heu und, wenn es ange körner, wie: Hafer, Gerfte usw., n aten kaninden ift natürlich solches denfalls sehr bekömmlich. Dr. Bl.

die Sügner Neißig legen, müssen sie Kimern, die ja freilich jest nur spär-chisen sind, reicklich Grünsutter swar um fo mehr, je geringer bie körnermenge ist, wenn auch das bie nicht völlig ersehen fann. Zur ma eignen sich jast alle Abfälle von nieht, serner zartes Gras, Klee, Lum jahlreiche wildwachsende Pflanzen, und hen Verberr und höcht untville

aber muß man ihnen täglich so viel Gränsutter verwerfen, wie sie fressen wollen; nur muß dies auch in rechter Beise geschen, nicht so, daß man es einsach in den Hahnerhof wirft, wo viel duch die Hühner in den Schmuß gezertt und verdorben wird. Lang aufgeschossenes Grünzerg bindet man vielmehr zu Bündeln sulammen und hängt es im Austanfe oder Scharraum an mehreren Stellen auf, damit die Hühner beliedig daran vielnen, damit die Hühner beliedig daran vielnen sind lann sich hierzu auch kleine Kunstdunger Chlordalium erhalten habe, viden können; man kann sich hierzu auch kleine Runstdunger Enlordalium erhalten habe, viden können; man kann sich hierzu auch kleine Runstdunger Chlordalium erhalten habe, viden können; man kann sich hierzu auch kleine Runstdunger klerste und Kartosseln, ob ich das Kaufen aus Drabtgeslecht herkellen, deren Maichen viden können; man kann sich hierzu auch kleine Rausen aus Drahtgeflecht herstellen, beren Waschen so weit sind, das die Hühner die Köpse hindurchtellen können, aber nicht so weit, das sie die Pflanzen herauszuzerren vermögen. Man kann auch das Grünzeug klein ichneiben, am besten mit einem Hädsels oder Aleeschneiber, und es unter das Beichsuter wengen. Dr. VI.

3ur Ansucht der Akken. Bei der Auszucht der Kiefen werden von unersahrenen Lüchtern mancherlei Fehler gemacht, infolge deren sie nicht so frästig peranwachsen und nicht so leistungs.

io frästig heranwachjen und nicht so leistungs-jähig werben, wie es bei zwedentsprechender Be-handlung der Fall ift, ia sogar oft scharenweise eingehen. Der erste Fehler, der von der weitaus größten Zahl der Züchter begangen wird, besteht barin, daß man ihnen zu früh Futter gibt, oft-mals sesort nach dem Ausschlüpfen, nachdem sie eben troden geworden. Unmittelbar vor dem Auskommen haben die Küden den letten Rest des Schotters in den Leid eingezogen, und dieser reicht etwa 36 bis 48 Stunden zu ihrer Ernährung aus; nehmen sie vor dieser Zeit schon anderes Futter auf, so wird der Dotterrest nicht vollständig verdaut, sondern geht in den Eingeweiden in Kärung über und gibt so den Anlag zu dauernder Erkrautung oder Verbautungsschwäche. Man soll Ummittelbar bor bem Erkranlung oder Berbauungsschwäche. Man soll baber den Kinden das erste Kutter nicht früher als 36 bis 48 Stunden nach dem Auskommen reichen. — Ein anderer Fehler, der viel gemacht wird, ift bie Bergartelung ber Raden. Gegen bie Unbilben ber Bitterung muffen fie freilich gejdust Unbilden der Bitterung muffen sie freilich geschüht sein, namentlich bebeckte Räume haben, in die sie dei Riederschlägen sich slüchten können; auch dürfen die Aufenthaltstäume, desonders in der Racht, nicht zu kalt sein; aber zu vorme Räume sind ihnen sehr schölich, da sie in solchen verweichlicht werben und, herangewachsen, den weichslicht werben und, herangewachsen, den weichslicht voerben und, herangewachsen, den vorweichlicht voerben und, herangewachsen betweich vor weichslicht wertengen. Sobald mitdes Frühlingswetter eingetreten ist, nuß man die Kücken abhärten; besonders gut in es für dieselben, wenn sie die Rächte in frischer Luft zudringen, naharlich unter entsprechendem Schutz gegen Diebe und Raudzeug, also in Küdenheimen oder Aufzuchts Maubzeug, also in Küdenheimen oder Aufzuchts-häuschen, deren eine Seite nur aus Drahtgeslicht besteht. Bei solcher Aufzucht werden sie fräftig und abgehärtet.

Dr. VI. und abgehärtet.

Saures Mischartoffelgericht. Eine Budding-form streicht man mit Hett aus und fällt jie schicht-weise mit rohen, geschälten, in Scheiben ge-schnittenen Kartoffeln, die man mit Salz und Pfester bestreut und mit einigen Stüdchen ge-hadter Zwiebel belegt, mit lleinwürselig ge-schnittenem mageren Atmosseicht und abgebrühtem, feingeschnittenem Beissohl. Einige Eklössel feingeschnittenem Beifschl. Einige Eklöffel kleinwürfelig geschnittener Sped kann zwischen Kohl und Fleisch verteilt werden. Nun verquirte man ein halbes Liter saure Misch, gibt sie über die eingeschichteten Zutaten, kocht das Kartoffelgericht swei Stunden und fturst es beim Anrichten. A. M., Friedenatt.

Ginfade Omelette. Man ichtagt brei gange Gier in eine Schuffel, gibt givei Eigelbe, Salz und Bieffer, nach Geichmad auch gehadte Beterfile bagu und ichlagt alles zujammen gut ab. Unter-beijen bereitet man von ben zwei Eiweißen einen stellen beteitet man von den zwei Enbeigen einen stellen seine, mischt diesen, leicht rührend, unter obige Masse und gibt sie in eine Pjanne mit heißem Zett. Durch dies Berfahren erhält man eine sehr leichte Omelette, welche noch den Vorteil hat, trot des wenigen Zubehörs sehr groß zu ericheinen.

Gemaleknödel. 500 g Spinat tocht man in Salzwaffer ab, prest ihn aus, und wiegt ihn fein, auch 500 g Möhren ober Kohlrüben tocht man in Salzwaffer weich und treibt sie burch die Mas schine ober ein Haarsieb. Run rührt nan 30 g Butter weich, gibt gwet bis brei Gier, die Gentüse, 

und schor haser, Gerste und Kartosseln gesat habe, möchte ich bitten, mir mitzuteilen, ob ich das Chlorkalium jest noch jäen kann. Bieviel auf I ha, bei welchem Better, troken ober naß, ohne die Früchte zu schadigen? Bei welcher Frucht wirft es am besten? Bei welcher Frucht wirft es am besten? G. L. in Kl. Z. Untwort: Har die Kartosseln kann die Düngung mit Chlorkalium, und zwar vier Zentner aus I ha, noch jehr werwoll sein, wenn Sie den Dünger iest aufstruen und denselden mit einegen resp. deim kachen der Kartosseln mit eineshaden. — Sine Kopfdüngung von Hasen, wenn diese so gedrillt sind, daß Sie haken konnen. Man gibt die Kodsbüngung, ungefähr zwei Zentner Man gibt bie Robfbungung, ungefahr zwei Bentner auf 1 ha, am beften bei feuchtem Better. R. &.

Frage Nt. 150. Mein Kferd frist leit etwa zehn Tagen jehr schlecht, das erste kleine Futter frist es langsam ans und beim zweiten kommt es am liebsten nicht an die Arippe. Die Gedärme hört man kollern, aber sonst ist alles in Ordnung. Bei der vielen Arbeit der Frühlahrsbestellung ist das Tier sehr henntergekommen, ich ditte, mir schnelktens Rat zu geben. Frau E. H. in M. Antwort: Das Kjerd leidet an chronischem Magenkatarch. Wir raten, ism mit sedem Futter se einen Glössel ausgeschlossens Knochenmehl, Kochsalz und doppeltkohlensaures Karrium zu geben. Kaufen Sie von diesen drei Arzneimisteln se ein halbes Piund aus der Apothele oder Drogen-Frage Dr. 150. Mein Bferd frift feit etwa

ie ein halbes Bjund aus ber Apothete ober Drogen-

Handlung.

Frage Ar. 151. Meine Hühner haben seit einiger Zeit, guerst am Halse, bann auch teilweise am übrigen Körper die Febern vertoren, sind aber babei sonst gang munter, fressen gut und segen zu tun? Eine der Krankheit, was ist dagegen zu tun? Eine der Hennen brütet gegenwärtig; wie kann ich die Küden dagegen ichützen? Frau E. B. in St. 3.

Antwort: Es ift nidglich, das die Hilhner sich gegenseitig die Febern ausrupsen, eine Untugend, auf die sie leicht verfallen, werm es ihnen bei beichtänktem Auslauf an Beschäftigung sehlt. Dagegen ist es am besten, ihnen lleine Körner in die Strerz zu harten, damit sie danach scharren, und außerdem ihnen Büschel Grünfutter im Scharranm aufzuhängen. Es konn aber auch sein, das der Feberausfall von Ungeziefer herrichtet, in welchem Falle das Gesieder mit gutem Insselhen ber Stall durch Streichen der Bände und Gerätschaften mit Mntwort: Es ift möglich, bag bie Dubner Streichen ber Banbe und Gerätschaften mit Rallmilch unter Jufah bon etwas Kreolin gu kaitmich unter Jusak von etwas kreotin zu freichen ist. Beim Ungeziefer vorhanden, so ih vor allen Dingen die Bruthenne davon zu besteinen. Möglich ist auch, daß eine Hautkantheit vorliegt; sedoch scheint mir dies weniger wahrscheinlich, da nach Ihrer Mitteilung die Tere durchaus munter sind. Dr. Bl.

Brage Rr. 152. Meine sechs Stück sechs Wochen alten Kaninchen sind erkrankt; aus dem Maule flieht Basser, das einen widerlichen Geruch hat; ein Junges ist bereits eingegangen. Bas für eine Krankheit ist das; ist dieselbe anstedend, und was ist dagegen zu tun? D. D. in M. Antwort: Ihre jungen Kaninchen leiden am Speichelssuh, welcher weist nur dei jungen Lieren anstritt und deshalb auch als die Kinder-trankseit der Fungtiere beseichnet wird, vorzugs.

frantheit ber Jungtiere bezeichnet wirb, vorzuge weise bei solchen, welche zu früh von der Mutter abgesett everden. Auch übermäßige Grünfütterung trägt oft die Schuld, ebenso schliechte Lüstung und Unsauberseit der Ställe. Eine Behandlung ist wegen der Jugend der Tiere nur jelten von durchgreisendem Erfolge. Das deste Mittel ift chlorjaures Kali, von dem man eine Messerhiebe voll in einem Beinglase mit lau-warmem Basser auflößt. In diese Lösung werden bie franten Kaninchen einige Gefunden mit ber Schnauge eingetaucht, mas täglich etwa viermal 3m

gang.

und bie Rr. 142

orat.

etar.

und Stab=. bom

zeiger

rmit jur Bemerten, Strafge. Bumibers ften nach erftellung 6. April Buwider \$ 5\*\*) bebungen

> ohr ober art wird

n Begen-: gerftort. r ein anbegeschäft

gnahmten leglich zu

mmnngen

mf Grund nict in ntlid un-10cht, wird aten ober nd Mart bie per. em Staat mird bedriebenen führen

> uf Grund nicht in chtige ober mird mit Part ober, ris bis zu njo mird

beftraft, mer fahrlaffig die borgefdriebenen Lagerbücher einzurichten ober ju führen unterläßt.

Bird ben Beren Bürgermeiftern gur Renninis. nahme mitgeteilt. Die Berfügung des herrn Regierungsprfidenten vom 25. Dezember 1914 ift ab-

#### Meuce für Seld und Garten, gane, gof und finde.

Mohrraben und Mohn. Für den Mohnanbau gur Olgewinnung eignet sich nach bem "Land-wirtkhaftlichen Zentrolblatt für die Broving Bojen" größtörmger Schließmohn gut. Dieser Mohn tann dei der Ernte mit der Waschine ge-näht werden. In gutem Kulturzustande besind-licher kaltreicher Sand- oder Lehmboden in wind-erktierter auch bei ber licher latireicher Gands oder Lehmboden in wind-gelchüpter Lage sogt dem Mohn am besten zu. Gleich gut gedeicht er auf fruchtbarem Kastboden. Kasse Boden sind für Mohndau ausgeschlossen. Saatzeit Witte die Eude April. Man drütt den Rohn in 1—1½ am Tiese, nicht tieser, und einer Reihenentsernung von 30 am, zwei Pfund sein viertel hettar. Da der Mohn oft erst nach vier Wochen aufgelit, empfiehlt es fich, bem Samen etwas Raps ober Gerfie beigumengen, bamit bie Reihen balb zu erkennen find und man früh haden fann. Den Wohn muß man unbedingt frei non Untraut halten; er wird beshalb zwei- bis breimal gehack, zuerst mit der Hand, dann mit der Bierbehacke. Rach Bildung des dritten Blattes läst man den Nohn auf eine Entjernung von mindestens 15—20 om in den Rethen verziehen. Bei bichter ftehendem Rohn entwickeln sich spater zu lleine Köpfe. Man erntet den Mohn, wenn die Samen in den Kapfeln rasseln und die Stengel troden sind. Rach dem Maben wird er aufgetroden sind. Rach dem Mähen wird er aufge-kunden in Buppen oder hoden aufgestellt, ge-trodnet und so gedroschen, daß man das Stroh mit den Köpsen nach vorn in die Dreschmaschine mit den Köpsen nach vorn in die Dreschmaschine hineinhält und, wenn biese abgetrennt sind, es wieder herauszieht. Auf diese Art lassen sich die Köpfe mit seder Dreichmaschine gut ausbreschen. Saatgut ist zu beziehen burch ben Kriegsaussichus für pflanzliche und tierische Ole und Jette in Berlin W 8, Mauerstraße 53. Diese Gesellschaft, die Andauverträge mit Landwirten auf Olirsichte abschließt, erlärt sich bereit, auch Andauverträge für den Mohn als Awischenfaat zu schließen unter der Boräussehung, daß die betreffenden Land-wirte sich mit einer Andauprämie den 75 Mt. witte uch mit einer Andaupramie von 75 Met. sitt ein heftar begnügen. Sie brauchen nur 300 kg ie hestart zur Ablieserung zu bringen. Was die Lieferung von schweselsauren Annuonial betrifft, so wird der Bezug von 50 kg für das hettar, das mit Chaaten als Zwischenfrucht bestellt ist, bewilligt. In Andertacht der guten Ersahrungen, die dem Andau von Mohn mit Robertaben oder Lutterrilben oppnacht murker ist dem Serfahrungen,

in diesem Jahre, wo man insolge ungünstiger Witterung viellach zu hat zur Aussaat sommt, von großer Bedeutung und wird vom "Bochen Baden der Bedeutung und wird vom "Bochen Bochen Buden Buden Bereins in Kapern" empsohlen. Bu diesem Iverlichen Bereins in Kapern" empsohlen. Bu diesem Iverlichen Bedeutung und diese der Schaften und gelben Küben, noch Sameit ausgenutt werden, noch Samereien — bei Karotten und gelben Küben, Noch Samen zu erhalten, noch Samereien zur Zier. Bon den Feuerbehren noch Sameit ausgenutt werden, noch Samereien zur Zier. Bon den Feuerbehren, noch Samereien zur Zier. Bon den Feuerbehren, noch Samereien, der Seihers ober Ekebes zu geschehen. Diermis werden. Die Allumenbahren bis darst in den kieden mit trodenem Sand, Erde ober Tormulke gleichmäßig vermischt und möglichst dalb zur Aussaat gebracht. Einere den Fromposerte ist es, die Samereien in den Sammosertisch die kandern des Borteinen des Samereis des Konningerischen sieden, Röhren, Indeeln, Beterstille und anderen Samereien, die delantlich ist man das Einweden dadurch ersch das Ingere Keindauer den Köhren, Iniedeln, Beterstille und anderen Samereien, die den kein der Konnereien der Konne eine längere Keindauer benötigen. Durch Bor-feimen tann man bei den genannten Arten wesentlich an Zeit gewinnen und semit den nachteiligen Folgen einer verspäteten Saat vor-

beugen.

Die Franenkäser, Gerrgoits-Marien. Innktund Angekäser, Occinella, gestören zu ben wertvollsten Gehilfen im Kampfe gegen Blatt., gegen
Schibläuse und ähnliche Schöblinge. So wurde
die aus Amerika eingeschlenpte Wollschiblaus
Jeerya Purchasi durch den Augelkäser Novius
eardinalis rasch und völlig vernichtet. Auf Revier
Reudritz im Sachen reitete-Novius erventatus
als Larbe und als Käser größe Kieferbestände vor
der Schiblaus Palaevoocous fuscipennis. Die
bei und dom Kolfsalauben geschünkten Franzen. ber Schildaus Palaevococus fuscipennis. Die bei uns bom Bolfsglauben geschüften Frauentäfer exfreuen sich auch z. B. in Frankeich volkstümlicher Wertschäung, wo sie gleichfalls als der Muttergottes geweiht angesehen und als vaches de Dieu, dete de la Vierge usw. bezeichnet werden. U. a. haben sie sich auch in hopfengärten werden. U. a. haben sie sich auch in hopfengärten gegen Barasiten bestens bewährt. M.B.

Die arabischen Flumen- der Fenerbohnen werden nicht nur zu Schmud und Zier gepflanzt, ihre grünen Schoten und noch mehr ihre reisen Samen sind ein ebenso fraktiges Anhrmittel wie sede andere Bohne. Der Einfluß der Farbe, ob bunt, weiß oder schwarz, auf die Güte der Bohnen ift nur ein Borurteil. Allerdings werden die Suppen aus roten, bunten und schwarzen Samen

Jutterrüben gemacht wurden, ist dies Berfahren jede andere Bohne. Der Einfluß der Farbe, ob unter Musnupung der von dem Kriegsansschuß bewistigten Bergünstigungen nur zu empsehlen. Das Keimen der Gemüsesämereten. Ein Borteimen der Gemüsesämereten. Ein Borteimen der wichtigken Gemusschungen ist etwas dunkler, haben aber dieselbe Krast und den

Frost vertragen.

Das stumecken von Laninsen
bas kinnindjerellersch ist vielkach in
verdreitet, daß es sich zu Daneme
eine Ansicht, die sedoch völlig stum
kann mit bestem Erfolge Knunden
tändern als einpoteln als anch
zumaf ist lesteres Berfahren in den wird das Einweden dadurch erschie Butter mangelt; denn das eingewedsleicht ist am wohlichmedendsten. Butter angedraten ist. Beim selle tann aber auch Schmals oder eine Hett dern Gett deren Stelle vertreten. Freit gegenwärtig knapp; allein in viel Fett zur Berfügung dat, so wenig auskommen, und man wirde auch geht. hat man aber gar diesen Zwed, dann kocht man aus de stelleich eine Suppe oder Bride un stelleich in dieser ein, was auf gesichen kann. Rach dem Zette waschen des Kaninchensteilsiches beim zum Kochen, wobei auf ein Kanna zum Kochen, wobei auf ein Kannd-zu rechnen ür, gibt etwas Salz net (Zwiebeln, Sellerie und Suprentin-sowie 20 Eramm rohe Kartoffeln, be einen milben Geschmad geben jelken, berausgenommen werden, betor k
Die Suppe wird dann burch et gegeben, mit dem Fleisch in Kiekt 60 Minuten bei 18 Frad sperificiert in der verschen, werden ber ber berichieden Weise verwenden. als Zutat zu Rüben, Lohl und anden Eine wortreffliche Mittagsmahizen die Suppe mit dem Fleisch und Late werden für sich allein mit Salz am gefocht, alsbann in die Kanindend ber man, wenn sie zu die ist, nach to zusett, und mit dieser noch eine Viera gefocht.

gevil

g f5 m wer

S fam

4 01

g und Stink

init (i tigen ir es

n in i

die best militar S Bedari a



#### Schweinefutter) in Maffen Bierdefutter !

iowie Fritet filt olles Sieb liefeit mein echer, riefendlättinger Oris einal Eliter Comstren, die destading der Oris einal Eliter Comstren, die destading foo St. 175 K. 1000 St. 12 - K. 1000 St. 12 - K. 1000 St. 12 - K. Eliter Conference of the C

H. Retelsdorf, herrnburg, Bg. Damburg.

3

= 4 m \*)

Perlag von I. Femmaun, Rendamm. Bebem Borfimanne fei als band-tichtes Tafdenbuch empfoblen:

"Waldheil", Kalender für bentide Forte-manner und Wiger auf bas Jahr 1917.

Teil: Pafdenbuch, fest und bauerbaft in grune Cegelleinwand gebunden, mit Bleiftift.

mit einer Arbeit bes Geb. Reg.

Dr. A. Edwappach fiber Forfibfingung,

jeft gebeftet, ale foitenlofe Unlage Schwache Ausgabe a Breit 2 Mit. Sidrfene Anbigabe B nit Inchicheftenem Buhange aus mit bergrößertem Buhange aus Millimeterbavier und Abreitzerteln Breis 2 Mt. 40 Bf.

Burbab Grosberzegtum Saben und Gifat Lorbringen befleben befonbere Ausgaben au gleichem

befondere Musgaben au geben au Breise und Berjand gehen au gafen beb Bestellers. Far lebe Warf Bestellung find biel. Berjandgebilde beispiligen; bei Rachnahmer werben bie bollen Bofgebabern berechnet. A. Reumann, Bendamm.

Berlag von J. Neumann, Renbamm.

3m unterzeichneten Berlage in ericienen ein ...

Braffifdes Regepthichlein für Tierbenter u. Loudwirte

Dan Erichtung einer tierärzitichen Handapothele.

Dan J. fockerole, Wortheler.

Breite in Leinen gebinden i Wk. 60 Fl.

Das Buch soll in der Abditothet ivede Kandantels beihen, leine gehen au ihnken des Beitellers. Han iche Mort Beitellung find b Pl.
Bertendgefährt befaufügen; der Rachaburen werden die vollen Bostgehabren berechnet.

J. Rennsonn, Berthand.

Ideren, VV gegen auch gehen.

# Ohrenjaufen

Obrenflut, Cowerborigfeit, nicht angeborene Tanbbeit b feitigt in furger Beis

Wehero! Marke St. Paugrafins. Breid A 250; Doptelfiafde A.4.— Bahlreiche Dunfchein. Berfand; Embrahactiele Pfalfenhofen a. Im B1 (Oberd.).

Altangeschene billige Bezugequelle für (14 Hienfong-Essenz

Verlangen Sie Preisliste! Glänzende Anerkennungen Huge Schöler, Königses (Thür.) 20. Self 1791 in Mander det Familie Schlier. \_\_\_\_

00000000000000000 Ansichtskarten we billig!

100 Kriege-Boultarien 100 Hiebesferien-Boulfarten 100 partiel Blaggen-fenfarten 50 ente Committee für ein Bering Marder, Breelen I, 141 99999999999999

## Damenbart -

Berlag von 3. Neumann, Nender 3m unterzeichneten Berlage murben berausgege

Die Fischerel als Rebenbetrieb des Lan Griffigunes. in fleineren und größeren im fleienden Gewöhren, in fleineren und größeren in fleienden Gewöhren, in fleineren und größeren in fleienden Gewöhren, in fleiner und größeren gebeitet 14 MR., bochetegan gebeitet 15 MR. gebeitet 14 MR. gebeitet 15 MR. gebeit

Porto und Berfand geben an Laken bee Beide Mark Bestellung find d F. Berkandgebuhr betzustügen; in werden die vollen Poligebühren berechnet.

3. Meumann, Ind ferte

Mile Budibanblungen nehmen Befteftungen en

Berlag von J. Neumann, Rendu

Befte, billigfte, bemährtefte landwirtichaftlice Tagebuch f. d. Buch u. Rechnung führenden

Bon Stonomierat De. Gisbein und Dr. fin Ausgabe A. Sedhe Auflage. fiftr Wirticaften bis ju ib Ausgabe B. Achte Auflage. für Wirticaften bis ju ib Ausgabe C. Zwelle Auflage. für Wirtichaften bis ju ib

In ber Anlage: Raffenansung jur Berechnung ier einzelnen Betriebbirbeige und Formnlar jur Auffren einschäftnung für die fedtliche Gintommenstener. Li bon deutellen Berloffern: Boarbriche Anteienung jur d führung und Gelbsteinschäftung für ben Landeit. Ruflage. 1 mit.

Porta und Berjand geben zu Laften des Beliefel Mort Bestellung find & Bf. Berjandgebilde betgestigen: 1866 werden die vollen Pongebühren derechter.

3. Neumann, S

Mir Budtandtungen nehmen Beftellunge THE RESERVE OF THE PARTY OF THE

fifte bie Relettien, Bobe Grundman u. ifr bie Stefenste: @ Ulrich Lind 3 Reumann, fantlich in Menteum - Berlag wen E. Wogner, Effingen Carril